

# „Wir Briten müssen keine große Corona-Welle mehr fürchten“

Stand: 24.11.2021 | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Stefanie Bolzen**  
Korrespondentin



Der Sänger Fatboy Slim bei seinem ausverkauften Konzert in der Londoner SSE Arena Anfang November

Quelle: picture alliance / Captital Pict

Deutschland und Großbritannien haben derzeit exakt gleich viele Neuinfektionen. Von Einschränkungen ist auf der Insel allerdings keine Rede. Der britische Chef-Virologe Neil Ferguson weiß, woran das liegt. Sein Land hat einen entscheidenden Vorteil, von dem Deutschland noch weit entfernt ist.

**N**eil Ferguson wird als eine Schlüsselfigur in die britischen Corona-Annalen eingehen. Am 16. März 2020 veröffentlichte der Epidemiologe eine schockierende Studie zu einem neuen Virus namens Sars-CoV-2: Wenn die Regierung von Boris Johnson (</themen/boris-johnson/>) weiter nichts unternähme, drohten dem Vereinigten Königreich 250.000 Tote. Kurz danach vollzog der britische Premier die Kehrtwende und verhängte einen harten Lockdown. Seither ist der 53-jährige Ferguson, der am Imperial College lehrt, eine der einflussreichsten wissenschaftlichen Stimmen in der Pandemie.

**WELT:** Professor Ferguson, warum ist in Großbritannien alles offen, während Europa wieder zumacht?

**Neil Ferguson:** In unserem Land ist die Immunität höher als in fast allen europäischen Ländern. Allein seit Juli hatten wir fünf Millionen nachgewiesene Neuinfektionen (*bei 67 Millionen Bürgern, Anm. d. Red.*). Die Zahl ist wegen der asymptomatischen Fälle sicherlich noch höher. In jedem Fall hatte Großbritannien (</themen/grossbritannien-politik/>), verglichen mit Deutschland, das Zwei- bis Dreifache an Neuinfektionen. Bei uns ist das Virus daher jetzt vergleichsweise sehr weitverbreitet. Mindestens 15 Prozent der Bevölkerung hatten Covid-19. Das hat die Immunität enorm gesteigert, vor allem unter Teenagern.

**WELT:** Liegt das auch an der erfolgreichen Impfkampagne, die in Großbritannien früher begann?

**Ferguson:** Nicht unbedingt. Unsere Impfquote ist nur einen oder zwei Prozentpunkte höher als in Deutschland oder Österreich (</themen/oesterreich/>). Allerdings kommen wir nun bei den Booster-Impfungen sehr schnell voran. Dazu kommt mindestens zehn Prozent zusätzliche, durch Infektionen verursachte Immunität, vornehmlich in der ungeimpften Bevölkerung.

**WELT:** Müssen die Briten keine große Corona-Welle mehr fürchten?

**Ferguson:** Ich denke nicht. Zumindest keinen exponentiellen Zuwachs, wie wir ihn jetzt in Österreich, den Niederlanden und ansatzweise auch in Deutschland sehen. Großbritannien hat die Herdenimmunität fast erreicht. Dazu muss man sagen, dass Herdenimmunität (</politik/ausland/plus233254873/Pandemie-Ende-Die-Illusion-von-der-globalen-Herdenimmunitaet.html>) nicht alles oder nichts bedeutet. Aber die Tatsache, dass wir in Großbritannien seit Mitte Juli keine Corona-Schutzmaßnahmen mehr haben, die Zahl der Infektionen aber auf einem, wenn auch hohen Plateau stagnieren, belegt diese Entwicklung.

**WELT:** Die offizielle Statistik sieht in England eine Immunität von derzeit rund 93 Prozent. Könnte Ihr Land bald Corona-frei sein?

**Ferguson:** Das ist viel schwieriger vorherzusagen. Sicher aber ist, dass wir in einer viel schlechteren Lage wären, hätten wir keine so große Immunität in der Bevölkerung. Die Wirkung der Erst- und Zweitimpfungen geht bekanntlich zurück, daher braucht es die Booster (</politik/deutschland/plus235219748/Booster-Impfungen-Spahns->

Miscommunication-koennte-gravierende-Folgen-haben.html). Das ist bei uns kombiniert mit der erwähnten, durch Ansteckung ausgelösten Immunität. Das ist eine sehr feine Balance, Großbritannien ist in dieser Hinsicht sicher in einer eher ungewöhnlichen Situation. In Deutschland und anderswo ist man von diesem Punkt noch weiter entfernt, weil es in der Bevölkerung keine so große Immunität gibt. Was derzeit an der Ratio Infektionsfälle/Todesfälle abzulesen ist.

**WELT:** Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat Deutschland aber auch schnell geimpft...

**Ferguson:** Ja, ebenso wie Portugal oder Spanien, wo es dann für ein paar Wochen so gut wie keine Infektionen mehr gab. Aber die Wirkung der Vakzine lässt nun einmal nach. Deshalb muss man bedenken, dass die durch Infektion verursachte Immunität ungefähr so schützt wie zwei Pfizer-Dosen. Wenn das nicht der Fall ist, und nicht genug Auffrischung gemacht wird, dann gehen wie in Deutschland die Fälle wieder hoch. Natürlich hört dieser Zuwachs auch wieder auf, wenn genug Immunität erreicht ist. Ich denke, wir erreichen in ungefähr zwei Monaten den Höchstwert. Wir sind nicht mehr in derselben Situation wie vor einem oder zwei Jahren, als es fast keine Immunität gab. Für die betroffenen Länder ist aktuell die Frage, ob ihr Gesundheitssystem bis zu diesem Punkt durchhält.

**WELT:** Großbritannien hat die Folgen der Delta-Mutation seit Mai erlebt, Deutschland tut es jetzt. Werden uns weitere Mutationen beschäftigen?

**Ferguson:** Delta ist bekanntlich mehr als doppelt so ansteckend wie das ursprüngliche Wuhan-Virus. Aber ich denke, es ist unwahrscheinlich, dass wir eine Mutation bekommen, die nochmals doppelt so ansteckend ist. Was uns vielleicht eher besorgen sollte, ist der Selektionsdruck, den Viren bei ihrer Evolution haben. Dass sie Immunität zu entwischen versuchen. Unsere vorhandenen Vakzine schützen bekanntlich nicht so gut gegen die Infektion mit Delta, wohl aber sehr gut gegen schwere Erkrankung und Tod. Ein klassisches Exempel in diesem Kontext ist Influenza, da gibt es auch jedes Jahr einen neuen Impfstoff. Was Coronaviren angeht, haben wir dieses Verhalten bisher aber nicht festgestellt.

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/235249630>